

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

4.12.1808 (Nr. 194)



Samstag,

den 4. Dec. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien: Türkische Nachrichten — Paris: Siebentes Armeebulletin — Neapel: Königl. De-  
kete — Konstantinopel — Petersburg: Deputation aus Finnland.

## O e s t r e i c h.

W i e n, vom 23. November.

Nach Berichten aus Ulmäh bessern sich die Gesund-  
heitsumstände der Kaiserin täglich mehr; gleichwohl  
wird die vollkommene Herstellung noch einige Zeit erfor-  
dern, und die Zurückkunft Ihrer Majestäten später erfol-  
gen, als man gehofft hatte.

Die ungarische Landwehr wird mit vieler Eifertigkeit  
organisiert, so daß sie bis zum künftigen Jänner auf den  
Weinen seyn kann. — Man hat alle Schneider unserer  
Hauptstadt in Requisition gesetzt, um an den Uniformen  
zu arbeiten. (Frankf. Z.)

In dem großen, bei Daubhoffa unsern Konstantinopel  
versammelten, Lager befinden sich gegenwärtig nur noch  
die eigenen Truppen Mustapha Bairaktars, und die von  
ihm mit unglaublicher Thätigkeit neu organisierten Korps  
der Seymens. — Alles übrige ist theils zur großen Ar-  
mee in Rumelien, theils (insbesondere die Afiatischen Dö-  
rebeghs und Anyans) nach Hause gezogen, nachdem sie vor-  
her dem Großwesir Mustapha Bassa mit den heiligsten  
Eiden zugeschworen, alle Privatskeden aufzugeben, und  
auf den ersten Wink zum Schutze des Muselmanischen  
Glaubens und Reichs wieder zu erscheinen. Ismail-Bej  
von Sereb, Kara Osman Dglu und Kalliangi Dglu, zo-  
gen zuerst ab, darauf auch der bekannte Siapan Dglu.

Mustapha Bairaktar ist unaufhörlich beschäftigt, die  
durch ihre rothe, grüne und weiße Montur unterschiedenen

Seymens (auf europäischen Fuß erzogene Truppen) auf  
160,000 Mann zu bringen. Er theilt sie in 1000 Bu-  
laks, jeden zu 1,600 Mann, bei einem jedem ein Bir-  
Baschi, ein Mulahzin (zwei Staatsoffiziere von unbestimm-  
ten Range,) Fu-Baschi, und 160 Du-Baschi (Haupts-  
leute und Lieutenants.)

Mustapha Bairaktar hat den, bisher in den Kriegs-  
diensten der Pforte so streng beobachteten, Religions-Un-  
terschied völlig aufgehoben. Türken und Griechen dienen  
unter den Seymens neben einander. Schon in Rud-  
schuk hatte Mustapha viele Nijas unter seinen Kerntrop-  
pen; am 22. Okt. hielt auch sein Vertrauter und Ban-  
quier seinen Einzug, begleitet von 60 Seymens, die lau-  
ter Armenier waren.

Für die Flotte ließ der Großwesir in der Hälfte des  
Okt. eine große Zahl Saikgis oder Gondoliers und Fischer  
aus den Umgebungen der Hauptstadt zu Matrosen pressen.

Das alte Janitscharenkorps kommt immer mehr in Ver-  
fall. Der Großwesir hat erst neuerlich 2 der vornehm-  
sten Stützen desselben und Gegner des Nizami-Gebid, den  
ehemaligen Seimen Baschi, und den Arsenal-Aufseher,  
Kahwegi Dglu Mustapha Aga, hinrichten lassen. Als  
letzterer bei seiner Verhaftnehmung den Schutz der 25 Ja-  
nitscharen Deta anrief, zu der er gehörte, befahl ihn, Mu-  
stapha auf der Stelle niederzuhauen, dann erst wurden  
ihm und seinem Unglücks-Gefährten, die Köpfe durch den  
Scharfrichter abgeschlagen.

Ein eigener Hatti Scherif des Großherrn erteilt Mustafa Baicaktar unumschränkte Gewalt und Vollmacht zur Vermehrung der Land- und Seemacht. Auch hat der Großwesir die vollständige Auszahlung seiner neuen Truppen, noch vor dem Eintritte des Ramazans (oder Muselmanischen Fasten-Monats) bewirkt, und überdieß die überaus wichtige Veränderung durchgesetzt, daß eine eigene Finanzkammer für die Seymans errichtet, und an deren Spitze der bisherige Defterdar, Behisch Effendi, gesetzt wurde. An seine Stelle wurde der bisherige Causch Baschi, Tehsim Achmet Effendi, Finanzminister, und Harnaud Mehmed Effendi, vorher Bach Mubhebe, (Präsident der Komptabilität der Armee,) Causch Baschi, (Hof-Marschall.)

Alle diese wichtigen Veränderungen giengen durch die unermüdete Wachsamkeit und Kraft des Großwesirs in der größten Ruhe und Stille vor sich.

Egypten genießt fortwährend eines vollkommenen innern Friedens. — Die letzthin über die Wechabiten errungenen wichtigen Vortheile werden durch den Bassa von Bagdad eifrig verfolgt.

### D e u t s c h l a n d.

D r e s d e n , vom 13. Nov.

Seit einigen Tagen sind abermals einige 1000 Mann franz. Truppen, Rekonvaleszenten von den Korps der Marschälle Ney, Mortier und Dubinet, hier durchpassirt. Es gehen gegen 30,000 Mann vom Korps des Marschalls Davoust, und 10,000 Mann von dem Korps des Marschalls Soult noch in diesem Monat durch Sachsen, von welchen 10,000 Mann zwischen dem 27. Nov. und 6. Dec. hier durch Dresden gehen.

Man spricht hier allgemein von Einführung der Militärkonscription in Sachsen, und es werden dormalen viele Rekruten ausgehoben.

### F r a n k r e i c h.

P a r i s , vom 27. November.

Der heutige Moniteur liefert das 7te Bulletin der Armee in Spanien, datirt von

Burgos, den 20. Nov.

Am 16. ist die Avantgarde des Marschalls Berzagos

von Dalmatien (Soul) in St. Ander eingedrückt, und hat dabeist einen großen Vorrath an Mehl, Korn, Kriegsmunition und Pulver; dann ein Magazin von 9,000 englischen Flinten, ziemlich beträchtliche Niederlagen von Baumwolle, auch englischen Fabrik- und Kolonialwaaren angebrochen. Indes daß unsere Truppen in St. Ander einzogen, sah man in einer Entfernung von zwei Stunden auf der See eine große mit Truppen, Munition u. Kleidungsstücken beladene englische Konvoy; als sie die französische Fahne aufgesteckt erblickte, und von der Garnison salutirt ward, entfernte sie sich eiligst. Man hat in St. Ander einen beträchtlichen Vorrath an Wolle gefunden, der nach Frankreich transportirt wird. Am 17. stieß der Oberst Jächer zu Cunillas auf die feindlichen Flüchtlinge; dabei fielen einige Säbelhiebe, und wurden an die 30 Gefangene gemacht. Der Bischoff von St. Ander, mehr von dem Geiste des Dämons, als dem Geiste des Evangeliums besetzt, ein wüthender und fanatischer Mensch, immer ein Messer an der Seite führend, hat sich am Bord englischer Fregatten aus dem Staube gemacht. Alle aufgefangenen Briefe beweisen den Schrecken und das Entsetzen, welche die en Theil der spanischen Armee befallen hat. Man ist zur Entwaffnung von Montano, Bilbao, und des Theils von Biscaya der in Aufrand ist, geschritten. Man marschirt ebenfalls in die Gegend von Soria, um diese Provinz zu entwaffnen. Die Provinzen von Valladolid und Valencia sind es schon. General Franceschi, Kommandant eines Korps leichter Kavallerie, hat zu Sahagun, 6 Stunden von Leon, eine große Konvoy von Bagage und Kranken der gallizischen Armee angetroffen u. weggenommen. Zu Mayorga hat eine Eskadron leichter Kavallerie 300 Mann getroffen und angegriffen, die theils getödtet theils gefangen wurden. Die Kavallerie des Generals Lafalle hat Partheien bis nach Somo-Sierra geschickt. Offiziere von den spanischen Regimentern Zamora, und der Prinzessin, die im Norden waren und sich nach Zamora geflüchtet hatten, sind gefangen genommen worden. „Ihr habt dem Könige den Eid der Treue geschworen, hat man ihnen gesagt,“ sie haben es eingestanden. — Ihr habt euren Eid gebrochen — wir haben unserm General gehorcht. — Ihr gehöret zur französischen Armee, und habt dem besten Verrathen mit der schändlichsten Ver-

rkerei gelohnt. — Sie antworteten abermals, sie ständen unter den Befehlen ihres Generals, und hätten bloß gehorcht. — Man hätte euch entwaffnen können, setzte man hinzu, vielleicht hätte man es gesollt! aber man traute euren Eidschwüren. Es ist besser für den Ruhm des Kaisers, daß er gegen euch fechten mußte, als wenn er etwas gethan hätte, wesswegen man ihm eines zu großen Mißtrauens hätte beschuldigen können. Ihr seyd nicht mehr durch das Völkerecht gedeckt, das ihr verletzt habt. Ihr solltet Sassen laufen. Der Kaiser will euch zum zweitenmal verzeihen.“ — Uebrigens haben die Regimenter Zamora und der Prinzessin schrecklich gelitten. — Es blieben wenige bei den Fahnen.“ — Diesem Bülletin waren wieder sieben aufgefangene Briefe beigelegt, von denen wir einige hier aufnehmen wollen.

Schreiben des Joseph Lopes an den Marquis della Romana zu St. Ander, dd. Santona den 13. Nov.

„Gestern früh wurden die von mir angeführten Truppen und Offiziere an diesem Orte ausgeschifft, und um halb 1 Uhr Nachts erhielt ich von Ew. Erz. Befehl, eben diese Truppen auf der Fregatte, die uns hieher brachte, zu lassen, und dahin zu segeln, wo wir könnten. Ich ließ mich durch eine Schaluppe zu dem Kommandanten der Fregatte bringen, der mir sagte, daß er den von seinem Admiral erhaltenen Befehlen gemäß sich entfernen u. nach England zurückkehren müsse, und daß es ihm nicht erlaubt sey, die von seiner Fregatte ausgeschifften Truppen auf neue aufzunehmen. Dem zufolge habe ich räthlich gefunden, mit unserm Marsch zu Lande so lange einzuhalten, bis mir Ew. Erz. neue Befehle zukommen ließen. Die Fregatte ist diesen Augenblick (halb 6 Uhr Morgens) noch nicht absegelt.

Schreiben eines Intendanten der Lebensmittel an dem Marquis della Romana, dd. St. Ander den 14. Nov.

„Ueberbringer dieses, Don Pedro Delas Cagigas ist beauftragt, Ihnen die Lebensmittel zu überliefern. Ich habe ihm die nöthigen Instruktionen für die bedenklichen Umstände, worin wir uns befinden, ertheilt. Ich bitte Ew. Erz. ihm die nöthige Hülfe und Unterstützung zu Ausföhrung dieser Sendung zu gestatten. Ich werde ihnen,

so viel möglich, alle Lebensmittel hien hier senden, obschon ich derselben höchst nöthig für die Kranken, die Verwundeten, deren über 6.000 sind, und für die Truppen, die in der schrecklichsten Unordnung vorüberziehen, bedarf. — Ich werde alles thun, was von mir abhängt, um sie mit dem Nöthigen zu versorgen. Ich nehme Theil an ihrem Unglück. — Unterzeichnet: Mich. Aspameque.

Espinosa las monteras, den 9. Nov. 7

Meine liebe Mutter! Wir verdanken es bloß allein der großen Barmherzigkeit Gottes unsers Herrn, und seiner heiligen Mutter Maria von den Schmerzen, daß wir nicht mit unserer ganzen Division von den Franzosen gefangen genommen worden sind, indem wir 3 Tage lang auf einer Anhöhe abgeschnitten waren. Der Hunger hat uns schrecklich geplagt, u. man sprach schon vom Kapituliren. Diese Armee hat sehr gelitten, wir sind ohne Brot und Wein seit Allerheiligen; wir hatten nicht einmal Wasser, und brachten die Nächte unter freiem Himmel zu. Unsere Gesundheit ist sehr geschwächt, und ein solcher Zustand kann nicht lange währen. Diese Armee zur Linken ist recht fatal; wollte Gott wir befänden uns bei der von Kastilien. Hier ist gar keine Subordination. Wir haben uns sechzehn Stunden weit zurückgezogen, weil wir, da wo wir waren, nicht bestehen konnten. Man spricht davon, daß wir noch weiter zurückgehen werden. Das geht schlecht, und mit jedem Tage schlechter. Meine liebe Mutter, wenn ihnen das Leben ihres Sohns lieb ist, so ziehen sie mich ohne Zeitverlust aus dieser Armee, wo ich zu Grunde gehen muß. Dieser Krieg hat keine Aehnlichkeit mit andern.

Victorino Maria.

„Dieser Brief war vor der Schlacht von Espinosa geschrieben.“

Carrion, den 16. Nov.

Die spanische Armee von Burgos, 22.000 Mann stark ist völlig in Unordnung gebracht. Jeder rettete sich so gut er konnte. Ein Theil der Truppen hat sich hieher gerettet, aber ohne Waffen und ohne Equipage. Die Zahl der Todten geht über alle Begriffe, denn die französische Kavallerie hat ein schreckliches Gemetzel angerichtet. Seit mehreren Tagen werden die Truppen nicht bezahlt. Wie erhalten nur ein kleines Stückchen Brod und ein wenig Fleisch, das der Soldat mit Vergnügen roh verschlingt.“

## Italien.

Neapel, vom 14. November.

Königliches Dekret vom 3. November 1808. Da die Insurgenten in Catalonien gegen Unse Unterthanen und ihr Vermögen Feindseligkeiten ausübten, so verordnen Wir folgendes: 1. Alle Spanier, die sich nicht mit Erlaubniß Sr. katholischen Majestät, des Königs Joseph Neapolen, Unfers durchlauchtigsten Schwagers, in Unfern Staaten befinden, werden angehalten. 2. Sie können sich von dem Orte ihres Aufenthaltes nicht entfernen, und müssen dafür eine hinlängliche Kautions leisten. 3. Alles spanische Eigenthum soll bis auf Weiteres sequestrirt werden. 4. Die arretirten Spanier und ihre Güter sollen Unfern Unterthanen und den Franzosen, die in Spanien angehalten worden, zur Garantie und Entschädigung dienen. — Ein andres Dekret vom 5. Nov. verordnet, daß der Malteser und Constantinianer Orden im Königreich Neapel aufgehoben werden sollen. Die Güter derselben dienen zur Dotation der königlichen Orden beider Sizilien; der Ueberschuß der Einkünfte wird theils den königlichen Domainen einverleibt, theils zur Pensionirung solcher Malteser Ritter, die sich der königlichen Freigebigkeit würdig machen, verwendet.

## Türkei.

Konstantinopel, vom 25. Okt.

Die Armee an der Donau erhält noch immer Verstärkungen. Man weiß noch nicht, ob sie, wie viele behaupten, offensive agiren werde.

Der Großwesir hat den Bachi-Uga, Kommandant der Marine, enthaupten lassen, welcher ein Feind alles dessen, was nicht Türkisch war, gewesen ist. Dieses Ereigniß hat große Sensation in dieser Hauptstadt verursacht. Man war gleichfalls sehr erstaunt die Absetzung des Hagi-Bacha, Kommandant der Dardanellenschlöffer, welcher ins Exilium verwiesen worden, zu vernehmen. Er wird durch Rahib Bacha, eifriger Anhänger der Forts, ersetzt.

## Rußland.

Petersburg, vom 5. November.

Generaladjutant, Fürst Dolgoruck, welcher in dem Patentebefehl vom ersten Tage nach der Ankunft Sr. kaisert.

Majestät für seine Auszeichnung zum Gen. Lieutenant ernannt wurde, ein allgemein geschätzter General, hat das Unglück gehabt, bei Rekognoscirung der Positionen des Feindes erschossen zu werden. Er kommandirte ein Korps 'n Chef in Finnland.

Aus Finnland ist eine Deputation, bestehend aus Mitgliedern vom Adel, der Geistlichkeit, der Bäuer und Bauern hier angekommen, denen die Regierung die Definitivorganisation dieser Provinz mittheilen wird.

## Charade.

Das Erste laßt des Menschen Herz,  
Sie stärket und erneuet, —  
Erfüllt der Freunde Kreis mit Scherz,  
Erquicket, und erfreuet, —  
Sie heitert voller Wunderkraft  
Die trübe Stirn zur Freude,  
Und treibet was uns Sorge schafft,  
Durch Frohgenuß bei Seite. —  
In letztern Zweien müssen wir  
Den Alpenberg wohl kennen,  
Den — wie es heißt, — wohl gerne die,  
Die Teppich-Krämer nennen.  
Das Ganze nennt die den Mäcen  
In unserm Vaterlande,  
Der in dem alten Latien  
Den reinen Kunstsin fand, —  
Der von Vitruv's, von Archimed's  
Gelehrtem Geiße besetzt —  
Mit behrer Kraft, und ruhmvoll stehet  
Sein' Werke schafft, und wählet.

D. N....b.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Großherzogliches Hof-Theater. Sonntag, den 4. December: Bayard, der Ritter ohne Furcht und ohne Tadel, ein großes Ritter-Schauspiel, in 4 Akten, von Kozebue. Madame Däve, als Blanka.

Kastatt. [Kalender-Anzeige.] Da der beliebte, vom Großherzogly Lyceos in Carlsruhe verlegte Land-Kalender, der Rheintändische Hausfreund, im Jahr 1809 sich vergriffen hat, so hat der Unterzeichnete von dem in seinem Verlag herauskommenden Land-Kalender, der Kastatter Hinlende Bot, der sich ebenfalls für das Jahr 1809 vergriffen hatte, nunmehr eine 2te Auflage davon mit stehendem Satz gedruckt, die ihn in den Stand setzt, jede Bestellung effektuire zu können, welches andurch allen Buchhändlern etc. etc. bekannt gemacht wird. Hof-Buchdruckerey Kastatt, den 1. December 1808.  
Springing,